

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **7 (1909)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

jammernziehung der Gebärmutter. — Fehlt nun aus irgend einem Grund dieser Druck, so wird auch die Wehentätigkeit ganz oder teilweise fehlen. Dieser Druck der Blase kann fehlen oder zu schwach sein bei Querlagen, Schräglagen, Fußlagen, weil der vorliegende Teil die Blase nicht zum Eintreten zwingt.

2. Veränderungen der Muskulatur des Uterus. Dazu gehört vor allem die Erschlaffung der Muskulatur, wie wir sie nach wiederholten schweren Geburten bei engem Becken, bei denen die Muskulatur überanstrengt und gedehnt wurde, finden. Diese Erschlaffung kann ebenfalls Folge chronischer Entzündungen der Uteruswand sein. Eine dritte Ursache sind Verdünnung und starke Dehnung der Uteruswand durch mehrfache Schwangerschaften oder Hydramnios, denn eine dünne, gedehnte Wand kann sich nicht so kräftig zusammenziehen wie eine dicke, feste Wand. — Dann finden wir auch atonische Wehenschwäche bei alten Erstgebärenden, bei denen oft in der Muskulatur eingelagerte Geschwülste (Myome) die Ursache sind oder die schon erwähnten Folgen chronischer Entzündung der Gebärmutter. Bei jungen Erstgebärenden, auch bei körperlich schwächlichen, wird selten atonische Wehenschwäche gefunden.

Atonische Wehenschwäche kann eintreten durch Uebermüdung der Muskeln während der Geburt. Sie wissen, daß zwischen jeder Wehe eine Pause eintritt, in der sich die Muskulatur ausruhen, erholen kann. Sind diese Pausen zu kurz, folgen sich also die Wehen zu häufig, so tritt nach und nach eine solche Ermüdung des Muskels ein, daß gehörige, kräftige Zusammenziehungen, Wehen, unmöglich sind.

Die Störungen in der Wehentätigkeit, deren Ursache nicht im Uterus liegt, haben ihre Veranlassung meist im Gemütszustand der Kreißenden. Plötzliche Angst, Schrecken, Aufregungen u. dergl. können die Wehentätigkeit so stark herabsetzen, daß sie für mehrere Stunden vollständig still stehen kann.

Das wären die Ursachen der atonischen Wehenschwäche in der Eröffnungsperiode.

Wenn wir übergehen zur Besprechung der atonischen Wehenschwäche in der **Ausstreibungsperiode**, so müssen wir uns, wie ich schon erwähnte, darüber klar sein, daß in der Ausstreibungsperiode zur Uterus-Kontraktion noch die Wirkung der Bauchpresse hinzutritt. Die Uterus-Kontraktion hat also in diesem Stadium der Geburt doppelten Zweck, einmal stößt sie die Frucht aus und zum zweiten löst sie die Mitwirkung der Bauchpresse aus. — Die Bauchpresse, d. h. die Zusammenziehung der Muskeln der Bauchwand, hängt also direkt mit der Uteruskontraktion zusammen. Die Kreißende kann durch willkürliches stärkeres oder schwächeres Mitpressen die Wirkung der Bauchpresse erhöhen oder vermindern, sie kann aber nie durch eigenen Willen die Bauchpresse zu erfolgreicher Tätigkeit anregen. In der Eröffnungsperiode oder in einer Wehenpause nützt also das Pressen der Frau absolut gar nichts, die Bauchpresse wirkt nur dann, wenn sie durch eine Wehe angeregt wird. Je tiefer das Kind während der Ausstreibungsperiode tritt, je mehr es sich also aus der Gebärmutter entfernt, in die Scheide tritt, desto geringer ist natürlich die austreibende Wirkung der Gebärmutter auf das Kind, desto stärker muß dafür die Bauchpresse in Funktion treten um die Geburt zu beendigen. Die Wirkung der Wehentätigkeit in der Ausstreibungsperiode ist also hauptsächlich von der Bauchpresse abhängig. Da aber die Bauchpresse durch die Uterus-Kontraktionen ausgelöst wird, so können alle die Ursachen, welche eine atonische Wehenschwäche in der Eröffnungsperiode be-

dingen, auch eine solche in der Ausstreibungsperiode nach sich ziehen. Es bleiben uns also noch die Ursachen zu besprechen, welche eine Atonie der Bauchpresse bedingen. Da sind wieder in erster Linie zu nennen Störungen in der Tätigkeit der Nerven, denn wenn die Nerven nicht arbeiten (z. B. bei Rückenmarkskrankheiten), so können sich natürlich die Muskeln der Bauchwand auch nicht zusammenziehen. Eine wichtige Ursache ist Dehnung und Erschlaffung der Muskeln und dadurch bedingte Schwäche derselben. Zahlreiche Schwangerschaften z. B. bewirken eine starke Dehnung der geraden Bauchmuskeln, diese ziehen sich beim Pressen ungenügend zusammen, sie weichen auf die Seite aus und zwischen ihnen wölbt sich der Bauch stark vor, ein Bild, das Sie ja wohl alle kennen und schon gesehen haben. Auch starker Hängebauch dehnt und schwächt die Bauchmuskeln in hohem Maße. Wohl aber die häufigste Ursache der Atonie der Bauchpresse liegt in der Ermüdung der Muskeln nach lange dauernder, intensiver Tätigkeit derselben während der Geburt. Diese Ermüdung führt manchmal zu vollständigem Stillstand der Wehen, ich möchte sagen glücklicherweise, denn während dieses Stillstandes können die Muskeln ausruhen, frische Kräfte sammeln und die Geburt, wenn die Wehen wieder angeregt werden, auf normale Weise beendigen.

Noch eine andere, sehr häufige Ursache der Atonie der Bauchpresse muß ich erwähnen, das ist die willkürliche Unterbrechung der Tätigkeit der Bauchmuskeln durch die Kreißende selbst. Starke Schmerzen und namentlich die Angst vor den Schmerzen führen die Frauen dazu, willkürlich das Mitpressen der Bauchmuskeln zu verhindern, sie verarbeiten die Wehen nicht, wie man sagt; das wird Ihnen allen schon oft vorgekommen sein. Der Erfolg der Wehen kann dadurch vollständig aufgehoben werden, die Geburt schreitet nicht mehr vorwärts. Es ist ein Fall bekannt von einer Frau, die das schon tiefstehende Kind nicht auspressen wollte, bis ihr Mann von einer Reise zurückgekehrt sei. Volle 6 Stunden verzögerte sie durch das willkürliche Ausschalten der Bauchpresse die Geburt und erst nachdem der Mann dann endlich angekommen war, presste sie wieder mit, um in einigen Wehen das Kind zu gebären. — Hier muß ich noch erwähnen, daß eine gefüllte Blase oder ein gefüllter Mastdarm die Schmerzen beim Mitpressen wesentlich vermehren. Wir können also durch Entleerung von Blase und Mastdarm oft Wehen befördernd einwirken.

Das wären also die häufigsten Ursachen der Wehenschwäche.

Was sind nun die Folgen derselben? — Während der Eröffnungsperiode sind die Folgen der Wehenschwäche keine schwerwiegenden. Sie verzögern lediglich die Geburt und stellen dadurch die Geduld der Frau und ihrer Umgebung, auch die Geduld der Hebamme, auf eine manchmal schwere Probe. Stellt sich allerdings bei frühzeitigem Blasensprung atonische Wehenschwäche ein, so kann dadurch die Gefahr einer Infektion vergrößert werden; denn die Bazillen, welche ja von der Scheide aus in den Uterus hinaufwandern, können bei stehender Blase nicht oder schwer in den Uterus hineingelangen, während ihnen bei gesprungener Blase der Weg offen steht. Aber auch da ist die Gefahr nicht sehr groß, da sich meist der Muttermundkanal durch Schleimabsonderung verschließt und so einen schützenden Wall bildet.

In der Ausstreibungsperiode sind die Gefahren schon etwas größer. Allerdings kann auch da, wenn kein Mißverhältnis zwischen Kopf und Becken besteht, die Geburt lange dauern, ohne daß eine Gefahr für Mutter oder Kind daraus entspringe. Gefährlich in diesem Stadium sind viele Untersuchungen wegen der dadurch erhöhten Infektionsgefahr, und gefährlich kann die Ungebuld der Kreißenden und

deren Umgebung werden, weil man dadurch eventuell zu einer verfrühten Tätigkeit verleitet werden kann.

Am gefährlichsten ist die Atonie in der dritten Geburtsperiode, bei der Nachgeburten, wegen der mit Recht gefürchteten atonischen Blutung. Doch wollen wir diesen Punkt heute nicht besprechen.

Gehen wir über zur Besprechung der bei Wehenschwäche infolge Atonie zu ergreifenden Maßnahmen.

Treten zu Ende der Schwangerschaft schwache, atonische Wehen auf, so wird es sich zuerst darum handeln, zu wissen, ob es sich um Schwangerschafts-Wehen oder um atonische Geburtswehen handelt. Die Schwangerschafts-Wehen haben fast gar keinen Erfolg zu verzeihen, noch viel weniger Erfolg als selbst atonische Geburtswehen; sie sind seltener und träger und tragen allen Maßnahmen, die Wehentätigkeit anzuregen. — Zu behandeln sind, wie ich schon einmal gesagt habe, diese Schwangerschafts-Wehen nicht.

Auch bei den eigentlichen atonischen Wehen in der Eröffnungsperiode soll, namentlich bei stehender Blase, nichts gemacht werden, auf alle Fälle nichts, das für Mutter oder Kind nachteilig sein könnte. Beruhigen Sie die Frau und deren Umgebung, lassen Sie möglichst wenig Leute ins Zimmer, sagen Sie der Kreißenden, daß keine Gefahr da sei, daß die Wehen nach und nach schon besser kommen werden u. s. w. — Auch bei frühzeitigem Blasensprung kann ohne Gefahr noch ruhig zugewartet werden; Sie haben dabei natürlich die Kreißende gut zu beobachten, Temperatur und Puls zu kontrollieren und den kindlichen Herztonen spezielle Aufmerksamkeit zu schenken. Häufiges, innerliches Untersuchen ist jedenfalls zu vermeiden, um nicht die Infektionsgefahr zu erhöhen.

Will aber die Wehentätigkeit trotz längerem Zuwarten nicht besser werden, so können Sie die folgenden, ungefährlichen Mittel zur Anregung der Wehentätigkeit ruhig anwenden. Zu diesen Mitteln gehören:

1. Häufiger Lagewechsel der Kreißenden, sowohl Wechsel von Rücken- zu Seitenlage, als auch öfteres Aufstehen und Herumgehen im Zimmer.
2. Entleerung von Blase und Mastdarm durch Katheterisieren und durch Klystier. Dieses einfache und oft wirksame Mittel soll nicht veressen werden.
3. Warme Vollbäder. Sie wirken energischer als die oben angeführten Mittel. Dauer der Bäder 20 Minuten bis 1/2 Stunde. Wärme 37—38° C.
4. Heiße Umschläge auf den Leib, namentlich über das obere Ende des Uterus. Diese Umschläge werden namentlich da angewendet, wo keine Bäder zur Verfügung stehen, oder wenn solche vorhanden sind, abwechselnd mit warmen Bädern. — Die Umschläge sollen möglichst heiß sein, aber doch so, daß keine Verbrennungen der Haut entstehen und sollen gut mit einem wollenen, großen Tuch bedeckt werden.

Durch diese äußeren Maßnahmen können Uterus-Kontraktionen angeregt oder schon bestehende verstärkt werden, das Kind tritt dadurch ein wenig tiefer, die Blase oder der vorliegende Teil drückt auf den Cervix und so können durch diesen Druck wieder neue Wehen angeregt werden und die Geburt kommt in Gang. (Schluß folgt.)

Aus der Praxis.

So gut konnte ich beim Lesen des Falles, den Frau E. S. in der Julinummer beschreibt, meiner Kollegin ihre Sorgen und Bedenken nachfühlen, denn ein ähnlicher Fall passierte mir im Herbst 1908. O wie habe ich lange an diesem Erlebnis herumgetauert und bin zu keinem

andern Schluß gekommen als dem: wie froh bin ich, wach' eine unsägliche Erleichterung ist es mir, daß ich nach menschlichem Vermögen meine Pflicht erfüllt habe, in jeder Hinsicht, und will ich sie gerne nun in Zukunft aufs neue überall wieder tun.

Zu einer 40jährigen Drittgebärenden wurde ich abends zirka 8 Uhr gerufen, die Blase sei gesprungen, ich solle doch sofort kommen. Ich kam und fand die Frau aufgestanden, Wehen waren keine da, aber Fruchtwasser ging beständig ab. Sie mußte zu Bett, äußere Untersuchung ergab: Steißlage, Rücken links, Herztöne gut, Steiß über dem Becken mit der Hüftlinie im geraden Durchmesser des Beckens, so, daß die linke Hälfte des Steißes über der Schamfuge vorstand. Hieran mag der Hängeleib der Frau die Schuld getragen haben; ich band ihn mit einem starken Tuch energisch in die Höhe, die Frau mußte liegen bleiben. Nach einigen Stunden Ruhe, so gegen 1 Uhr früh, stellten sich die Wehen ein und bald war die Geburt so weit, daß ich den Arzt rufen konnte. Zu seiner Orientierung gab ich den Bericht der innern Untersuchung mit: in den leicht behabaren Muttermund war der rechte Fuß eingetreten und war bis zum Scheidenausgang vorgefallen, Muttermund handtellergroß; Wehen gut, andere Hälfte des Steißes noch in der oben beschriebenen Lage. In der Wehenpause nun legte ich meine freie rechte Hand fest darauf, um ihn womöglich zum Eintritt zu veranlassen. Bald kam der Arzt und die Extraktion ging nun rasch vor sich. Auch der Arzt desinfiizierte sich gründlich und ein kleiner Dammriss, mit zwei Knöpfen genäht, heilte in der Folge tadellos. Bei dem allgemein stark verengten Becken war die Extraktion des zirka sieben Pfund schweren Jungen eine heisse Sache, das rechte Schlüsselbein brach bei der Lösung desselben Armes und einiger Stuhlgang wurde bei der Lösung des Kopfes ausgepreßt. Das war uns fatal, denn ein Rißtier hatte keinen Erfolg gehabt. Das Nachgeburtsgeschäft ging prompt von statten; nachher blutete es einwenig, doch setzten bald die Nachwehen gut ein. Die Temperatur war bis zum dritten Tage normal, 36,5 bis 36,9°. Am dritten Tag abends stieg sie auf 37,7° und sank dann nie mehr. Mit dem Stuhlgang hatten wir unsere liebe Not; der Ausfluß aus der Gebärmutter noch nie schlecht und auch auf eine Uteruspülung hin besserte das Fieber nicht. Letztere beförderte nichts zu Tage, ich zergrübelte mir den Kopf nach Ursache und event. Wirkung dieses Zustandes, weiß aber bis zur Stunde noch nichts, das ich als nur auch wahrscheinliche Infektionsmöglichkeit ansprechen könnte. Am zehnten Tage betrug das Fieber 40,2°, Puls 122, die Pflege übernahm eine bewährte Krankenschwester und der Arzt ließ nichts unversucht. So hoffte ich denn immer noch auf einen guten Ausgang, war darum wie aus den Wolken gefallen, als mir der Arzt mitteilte, daß Frau K. bald exitus machen werde, was dann auch am 13. Tage nach der Geburt der Fall war. Bauchfellentzündung lautete die Diagnose.

Wir wollte es auch fast nicht in den Kopf, daß das von der infizierten Gebärmutter herkommen sollte, denn der Ausfluß hatte ja nicht den mindesten Geruch gehabt und war die Gebärmutter auf Druck auch nicht empfindlich gewesen. Und doch mußte ich halt dem Arzte glauben, dessen Erfahrung und loyale Gesinnung ich schon lange kannte und stets mehr schätzen lernte. Fäulnisinfektion war es nicht, das betonte der Arzt ausdrücklich, ob am Ende Selbstinfektion? Denn die Frau war sehr unordentlich und unruhig, ich habe mich vorher und nachher nie mehr so gedrängt. Sie sagte immer, man müsse ihr das rechte Wein hochlagern, da sie die beiden Wochenbette vorher die Thrombose gehabt habe. Wir taten es pünktlich, aber — sie zappelte fortwährend mit dem rechten Wein, stieß das Rissen fort und behauptete stetsfort, so könne sie die Thrombose vertreiben.

Die fleißig erneuerte Wattervorange fuhr stets irgendwo im Bett herum und dafür lag dann ein Zipfel der unsauberen Wolldecke oder sonst etwas, was man nicht als Stopfer benutzt, vor. Wiederholt auf das Gefährliche solchen Getues aufmerksam gemacht, hatte sie immer o bige Ausrede.

So, da haben Sie, liebe Kollegin, ein Gegenstück zu Ihrem Erlebnis aus meiner Praxis und kann ich nur noch einmal hervorheben, daß ich es da besonders erfahren durfte: ein gut Gewissen ist ein gutes Rufekissen. Bei allem durfte ich ruhig bleiben und wünsche nur, daß es jeder Kollegin in ähnlichen Fällen ebenso zu Mute sein dürfte. Wünsche aber auch, einer jeden Kollegin und Familie, daß sie von solchem verschont bleiben dürfe. A. S.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

Kanton Bern:
386 Frau Pauline Langel-de Roche, Courtelary.

Kanton St. Gallen:
202 Frau J. Beeli-Tschirz, Schwendi = Weis-tannen.
203 Fr. Bertha Kalberer, Mels.

Kanton Basel:
147 Frau M. Rudin-Vogt, Lauwil.
Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Barb. Rübisühli, Trütschen (St. Gallen).
Frau Stadler-Kunz, Bern.
Frau Hardegger, Bern.
Frau von Arz, Schaffhausen.
Frau Bürk, Detweil a. See (Zürich).

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselstadt. In unserer letzten Sitzung, die leider nur spärlich besucht war, hielt uns Herr Dr. E. Wieland einen Vortrag über die Ernährung der Kinder nach dem ersten Lebensjahr. Da die Hebammen oft auch für größere Kinder um Rat gefragt werden oder bei ihren Besuchen Gelegenheit haben, denselben zu erteilen, so war dieser Vortrag sehr zweckdienlich und verdanken wir denselben dem Herrn Doktor aufs beste.

Am 19. Oktober feierten wir das 40jährige Amtsjubiläum unserer lieben Kollegin Frau Verney-Cappeler, die stets ein treues Vereinsmitglied war und uns hoffentlich noch recht lange erhalten bleibt. Die üblichen Geschenke des hiesigen Tit. Sanitätsdepartements, des Zentralvereins in St. Gallen, sowie die bescheidene Gabe unseres Vereins nebst Blumenpenden von diversen Mitgliedern machten der Jubilarin große Freude. Verschiedene Deklamationen und Theaterstücke nebst einem guten Kaffee mit reichlicher Zubehörde ließen den Nachmittag nur zu schnell verstreichen.

Wir danken hiermit noch allen, die das Festchen auf irgend eine Art verschönern halfen und wünschen allen Kolleginnen eine ebenso lange gesegnete Amtsdauer in ebenso geistiger und körperlicher Frische, wie diejenige unserer Jubilarin. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet statt Samstag den 4. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Von Herrn Dr. La Nicca ist uns ein Vortrag zugesagt über: „Bedeutung der Erkrankung des Blinddarms für die weiblichen Geschlechtsorgane.“ Da dies die letzte Vereinsitzung ist vor der Generalversammlung im Januar 1910, so ersuchen wir

die Mitglieder, allfällige Anträge für dieselbe vorzubereiten und einzureichen.

Von Frau Lebrument in St. Gallen, Kassiererin des Schweizerischen Hebammenvereins, haben wir eine Liste erhalten von allen, welche die Nachnahme für die Krankenkasse refuziert haben. Da dieselben nun auch als Vereinsmitglieder gestrichen werden müssen, ersuchen wir alle, die zu unserer Sektion gehören, die Vereinsbroche der Sektion Bern zurückzusenden an Fr. A. Baumgartner, Waghausegasse 3, Bern. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr im Schulhaus in Olten statt und zwar mit ärztlichem Vortrag. Wir erwarten ein zahlreiches Erscheinen besonders unserer Mitglieder der unteren Anteile; auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand:
Die Schriftführerin.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 28. Oktober war ziemlich gut besucht, doch dürften die Kolleginnen noch fleißiger erscheinen, besonders wenn ein ärztlicher Vortrag stattfindet. Es wäre wohl ein Zeichen der Anerkennung dem Arzte gegenüber. Herr Dr. Schlatter hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Blutung in der Nachgeburtsperiode und sei ihm an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Die nächste und letzte Versammlung in diesem Jahr findet statt Donnerstag den 2. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im gewohnten Lokal zum Spitalkeller, wenn möglich auch mit einem ärztlichen Vortrag.

Den werten Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere Kassiererin den zweiten Einzug für die Vereinskasse einziehen wird, also diesmal Fr. 4. —

Die Mitglieder sind ersucht, diese letzte Versammlung noch recht zahlreich zu besuchen wegen wichtigen Traktanden betreffend die Hauptversammlung.

In Vertretung
wegen Abwesenheit der Aktuarin:
Frau Straub.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 25. November im „Herkules“, oberer Graben statt und erfordert die Wichtigkeit der Traktanden vollzähliges Erscheinen.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß dann der Jahresbeitrag für die Vereinskasse eingezogen wird. Der Vorstand.

Sektion Zürich. Für die November-Versammlung wurde der 26. d. Mts. (Freitag) festgesetzt und hoffen wir, daß der in Aussicht stehende Vortrag von Herrn Dr. Bollag in Zürich I recht viele Kolleginnen herbeilockt werde, sind wir doch gewiß, daß der Herr Doktor uns nur das Beste aus seinem Wissens- und Erfahrungsschatz bringen wird. Wer denkt nicht noch gerne an die zwei inhaltsreichen Vorträge zurück, die wir von eben diesem Arzte letztes Frühjahr hörten? Die Zeit ist auf nachmittags 4 Uhr angesetzt; Lokal: Hörsaal in der Frauenklinik. Thema: „Die Nachgeburtsblutungen, ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung.“ Wir bitten um pünktliches Erscheinen.

Nach dem Vortrag halten wir noch Versammlung. Traktanden:

1. Mitteilungen über Schicksal und Erfolg unserer in letzter Versammlung beschlossenen Eingaben.
2. Wir ersuchen um rechtzeitige Eingaben an den Vorstand, wenn auf die Generalversammlung im Dezember Anträge gestellt werden möchten.

Auf zahlreichen Besuch hoffend, grüßt herzlich alle Kolleginnen

Namens und Auftrags des Vorstandes:
A. Stähli, Schriftführerin.

Für die Hebammen im Kanton Zürich.

Zürich, am 1. Nov. 1909.

Eingabe an den Regierungsrat des Kantons Zürich.

Sehr geehrte Herren!

Endsunterzeichnete erlauben sich, namens und Auftrags der Hebammen-Vereine Zürich und Winterthur mit einer Eingabe an Sie zu gelangen. Grund zu einer solchen bieten uns die von vielen Kolleginnen gemachten bemühenden Erfahrungen mit dem in der Tagordnung vom 4. April 1907 gestellten Ansahe von Fr. 20. — bis Fr. 30. — für Unbemittelte und dem vom Armenwesen gewährten Mittel von Fr. 25. —, welche diese Behörde aber nur für Kantonsfremde (Kreis schreiben vom 24. Juni 1907) gewähren will. Wo die Leute selbst bezahlen, kommt das Unangenehme dieser ungleichen Elle weniger zum Vorschein; müssen die Hebammen sich aber an die Armenbehörden der Heimatsgemeinden wenden, so tun diese, sofern sie im Gebiete des Kantons Zürich liegen, gar gerne statt Fr. 25. — (auch bei Mehrleistung von Seite der Hebamme) nur Fr. 20. — entrichten. Ob aber die schwangere oder gebärende Frau Kantonsbürgerin ist oder nicht — unsere Mühe und Verantwortung ist dieselbe. Daß sie, wenn bei Kantonsbürgerinnen Mehrarbeit vorliegt, Spezialrechnung dafür aufstellen können und sollen, — wissen, können und tun die wenigsten Hebammen — und die meisten Gemeinden lehnen eine Bezahlung der Durchschnittstaxe von 25 Franken ab, sodas die Hebammen sehr oft zu kurz kommen.

Nun geht unsere Meinung dahin, ob man nicht die Tagordnung so abändern könnte, daß in allen Fällen, auch für Kantonsbürger resp. deren Heimatsgemeinden, als Durchschnittstaxe 25 Fr. angesetzt würden? Wir verkennen das große Entgegenkommen nicht, das uns die kantonale Direktion des Armenwesens bewies, als sie, um bemühende Kontrollarbeit betreffend Berechtigung bei Rechnungsstellungen seitens der Hebammen zu vermeiden, uns 25 Fr. gewährte, auch waren wir seinerzeit nicht darauf vorgehen, daß vorgenanntes Zweierlei in der Praxis zu Unannehmlichkeiten führen könnte

und werde. Nun sind wir durch bisherige Erfahrungen zu der Einsicht gekommen und gelangen nun mit der höflichen Bitte an Sie, uns bei Unbemittelten (Kantonsbürger oder nicht!) 25 Fr. zu gewähren.

So bitten wir Sie denn, unseren Vorschlag gütigst in Erwägung ziehen zu wollen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Namens der Sektionen

Winterthur: Zürich:

Die Präsidentin: Die Präsidentin:

Frau L. Wirth. Frau Barb. Kotach.

Die Schriftführerin: Die Schriftführerin:

Frau Manz-Ummann. Fr. A. Stähli.

Antwort der Direktion des Gesundheitswesens.

Zürich, den 5. November 1909.

An die Hebammenvereine, Sektionen Zürich und Winterthur.

Tit.!

Bezugnehmend auf Ihre Eingabe vom 1. November 1909 an den Regierungsrat, welche unserer Direktion zur Erledigung überwiesen worden ist, teilen wir Ihnen mit, daß wir mit Datum von heute an die Gemeinbeamtenpflegen und die Hebammen des Kantons Zürich das beiliegende Kreis schreiben betreffend Vergütung für Entbindung von armen Kantonsbürgerinnen erlassen haben. Sie ersehen daraus, daß wir den Armenpflegen empfehlen, für jede Geburt, für welche sie die Entschädigung zu leisten haben, ohne Unterschied 25 Fr., für Zwillingsgeburten 37 Fr. Vergütung zu leisten, analog dem Vorgehen bei armen und bedürftigen Nichtkantonsbürgerinnen, wo der Kanton die Entschädigung zu leisten hat.

Wir glauben damit Ihre Eingabe als erledigt abschreiben zu können.

Das Kreis schreiben gelangt in den nächsten Tagen zur Versendung.

Achtungsvoll

Für die Direktion des Gesundheitswesens:

Der Sekretär: Dr. Keller.

An den tit. Regierungsrat des Kantons Zürich.

Zürich, am 10. Nov. 1909.

Sehr geehrte Herren!

Wir bestätigen andurch mit herzlichem Danke Ihre geschätzte Zuschrift vom 5. November a. c., die uns zukam als Antwort auf unsere Eingabe vom 1. November a. c. betreffend Gleichstellung bei Honorarforderungen für Kantonsbürgerinnen und Nichtkantonsbürgerinnen in solchen Fällen, wo sich die Hebamme um Bezahlung an die Armenbehörde der Heimatsgemeinde wenden muß. Es ist speziell den Vorständen der beiden Vereine damit ein großes Anliegen abgenommen und wird es jede Kollegin in unserm Kanton Ihnen zu Dank wissen, daß Sie uns mit solchem Entgegenkommen beehren. Wir anerkennen letzteres gerne und rückhaltlos, ist doch dieses letzte nicht das erste Mal, daß Sie unsern Wünschen so weit als nur irgend möglich entsprechen.

Auch wir, die Unterzeichneten, hoffen und erwarten, wie auch Sie in Ihrer Zuschrift bemerken, daß keinerlei Mißbrauch mit diesem unserm Rechte der Eingabe unserer Honorarforderungen an die Armenbehörden getrieben werde.

Genehmigen Sie nochmals die Versicherung unseres Dankes und vorzüglicher Hochachtung!

Namens der Sektionen

Winterthur: Zürich:

Die Präsidentin: Die Präsidentin:

Frau Wirth. Frau Barb. Kotach.

Die Schriftführerin: Die Schriftführerin:

Frau Manz-Ummann. Fr. A. Stähli.

Die beiden Vorstände machen die Kolleginnen im Kanton Zürich darauf aufmerksam, daß diese neue Tagordnung nur für solche Honorarforderungen anzuwenden ist, wo die Entbindung nach dem 5. November 1909 stattgefunden hat. Eingaben für Entbindungen vor diesem Datum sind nach den Ansätzen des Reglements vom 4. April 1907 und dem des Kreis schreibens vom 24. Juni 1907 zu erledigen.

Unsere Zwillingsgalerie.

Mit dieser Nummer bringen wir das Bild der Zwillingskinder Heinrich und Hermann Kl. aus Dörschhausen.

Die Hebamme machte uns folgenden Bericht:

Frau Kl., welche bei ihren drei vorhergegangenen Kindern immer an Schwächezuständen während des Stillens zu leiden hatte, fühlte sich nach Gebrauch von Malztrupon so kräftig, daß sie beide Kinder



Heinrich u. Hermann Kl. aus Dörschhausen.

ohne Beschwerden stillen konnte. Die Kinder gediehen ausgezeichnet, trotzdem sie mit drei Monaten Keuchhusten bekamen.

546

Gewicht der Kinder:

	Heinrich	Hermann
25. November	6 Pfund	5 Pfund
20. Dezember	7 "	5 " 250 Gramm
15. Januar	8 "	7 "
10. Februar	9 " 50 Gramm	8 " 100 "
30. Mai	12 " 100 "	11 " 200 "

ALSOL 50%

Vollwertiger Ersatz für Sublimat, Lysol und Lysoform

Als völlig ungiftiges Antisepticum

eignet sich Alsol wegen seiner hervorragenden Wirkung und Geruchlosigkeit ganz besonders zu

Spülungen bei Fluor und im Wochenbett

Alsol 50% ist erhältlich in { Skalaflaschen mit Teilstrichen für Fr. 1.50
500-Gramm-Flaschen für Fr. 4.50.

Für die Kinderstube { Alsol-Crème in Tuben 75 Cts.
" in Töpfen zu 500 g. Fr. 6. —
Alsol-Streupulver, grosse Büchse 1.25 } Für die Kinderstube

Fabrikanten: **Athenstaedt & Redeker, Hemelingen bei Bremen.**

495 b

Alsol-Präparate sind erhältlich in den Apotheken oder bei dem Generalvertreter: **Victoria-Apotheke Zürich, Bahnhofstr. 71.**

Broschüren und Proben kostenlos.

XVI. Schweiz. Hebammentag in Aarau

Montag den 21. u. Dienstag den 22. Juni 1909.

(Fortsetzung.)

Vorsitzende: Wir glauben, das wäre sehr schwierig auszuführen, schon deshalb, weil viele weit weg wohnen, und wir müssen froh sein, wenn die entfernter wohnenden Landhebammen wenigstens dem Schweizerischen Verein angehören wollen.

Frau Friz: Ich denke, es ist Sache der jeweiligen Sektionspräsidentin, dafür zu sorgen, daß auch die entfernteren Hebammen etwas von der Sektion haben.

Frau Kotach: Ich halte die Durchführung dieses Antrages ebenfalls für ein Ding der Unmöglichkeit, denn es gibt Kantone, wo man keine Sektionen zusammenbringt, wo soll dann eine Präsidentin kommen und sich für ein Mitglied abmühen. Wo eine Sektion ist, kann sich die Präsidentin Mühe geben, so viel als möglich Mitglieder zu erhalten.

Frau Friz: Es gibt immer noch viele Hebammen, welche sagen, sie können nicht zugleich in dem Schweizerischen und in einem kantonalen Verein sein, da sie nicht nach zwei Seiten bezahlen können, deshalb soll man den Sektionen gestatten, Einzel-Mitglieder aufzunehmen.

Frau Kotach: Wenn es einer daran gelegen ist, in eine Sektion einzutreten, dann soll sie auch ein ganzes Mitglied sein.

Frau Buchmann: Man kann nicht Mit-

glied einer Sektion sein, ohne zugleich dem Schweizerischen Vereine anzugehören.

Frau Friz: Man kann nicht sagen, daß man aus dem Aargau viele Mitglieder im Schweizerischen Vereine habe. Es wäre besser, wenn unser Antrag angenommen würde.

Vorsitzende: Es wäre ja wohl gut, wenn die Sektionen möglichst viele Mitglieder hätten; allein man kann die Leute nicht zwingen, und wer eben nicht beitreten will, den läßt man springen. Der Zentralvorstand kann da nichts machen. Ich glaube, im Interesse des Gesamtvereins müssen wir es den Einzelnen freistellen, ob sie einer Sektion angehören wollen oder nicht. Aber das Gegenteil ist nicht angängig, daß eine Hebamme nur Mitglied der Sektion, nicht aber des Schweizerischen Vereins sei. Es ist also in dieser Hinsicht mit dem besten Willen nichts zu machen. Man sollte sich wohl auch etwas mehr der einzelnen annehmen, denn gerade im Aargau ist es so, daß viele Einzelstehende die Maßnahmen reüssieren. Es ist daher besser, keine neue Bestimmung zu machen.

Abstimmung:

Es wird der Antrag der Sektion Aargau abgelehnt.

Traktandum 13. Wahl der Revisorinnen für die Vereinskasse:

Bern wird gewählt, und Fräulein Baumgartner dankt für die Ehre.

Traktandum 14. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

Vorgeschlagen wurden Aargau und Solothurn. Mit Mehrheit wird Aargau gewählt.

Traktandum 15. Die Wahl der Revisorinnen für das Zeitungsunter-

nehmen ist nicht durch die Delegiertenversammlung, sondern den Zentralvorstand vorzunehmen. Dieses Traktandum fällt aus.

Traktandum 16. Wahl des nächsten Versammlungsortes.

Vorsitzende: Wer ladet uns ein, ihn nächstes Jahr zu besuchen? Wer bereitet uns einen flotten Empfang, und wer nimmt uns liebenswürdig auf?

Frl. Rhy: Im Namen der Sektion Bern gestatte ich mir, Ihnen zu beantragen, es sei die nächste Generalversammlung in Bern abzuhalten. Wir werden uns freuen, wenn Sie uns recht zahlreich besuchen.

Abstimmung:

Einmütig wird Bern als nächster Versammlungsort gewählt.

Traktandum 17. Wahl der Delegierten an den Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Vorsitzende: Wenn ich nicht irre, findet die Versammlung des Frauenbundes nächstes Jahr ebenfalls in Bern statt. Ich halte es daher für das Beste, wenn die Delegierten aus der Sektion Bern entnommen werden.

Zustimmung:

Traktandum 18. Allgemeine Umfrage.

Vorsitzende: Es ist noch Aufklärung zu geben über einen Posten von 40 Fr. Beitrag an den Bund der Frauenvereine. Wir sind verpflichtet, 20 Fr. zu bezahlen, die andern 20 Fr. haben wir freiwillig geleistet, sie fanden Verwendung für Flugblätter usw.

Wir sind noch um einen weitem Beitrag von 20 Fr. angegangen worden, nämlich, ob

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Herff-von Salis, Direktor des Frauenhospitals Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankendiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungs- und Genussmittel sind, was von den alkoholfaltigen Weinen befanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenhospitale eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, obwohl nicht Abstinenz, diese Weine nur bestens empfehlen.

478

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN** in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

**Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte
DR. A. WANDER A.-G., BERN.**

wir nicht einen jährlichen Beitrag an den Kindererschuss leisten wollen. Wir haben keine Antwort gegeben, weil wir es für richtiger hielten, die Entscheidung der Versammlung zu überlassen. Wir finden nicht, daß es nötig sei, uns hier zu beteiligen, wurde doch in derselben Versammlung von einem Arzte gesagt, die Hebammen geben sich viel zu wenig Mühe für das Stillen, sie lassen sich von den Kindermehlfabrikanten bestechen, damit sie deren Produkte empfehlen.

Frau Notach: Da handelt es sich jedenfalls um etwas Gutes und Nützliches, deshalb halte ich es für angebracht, die 20 Fr. Beitrag zu gewähren.

Vorsitzende: Es gibt so viel Gutes und Nützliches, woran wir arme Hebammen nichts leisten können.

Frau Notach: Wir sind ja reich, und wir stehen in so inniger Beziehung zu den Kindern, daß es wohl angezeigt ist, wenn sich der Verein mit einem jährlichen Beitrag für den Kindererschuss beteiligt, und ich würde es bedauern, wenn etwas anderes beschlossen werden sollte.

Frl. Vollmar: Es gibt dies für uns eine Ehrenrettung.

Abstimmung:

Ohne Gegenantrag wird ein Beitrag von 20 Fr. an die Gesellschaft für Kindererschuss beschlossen.

Vorsitzende: Die Revisorinnen der Krankenkasse haben den Antrag gestellt, es solle das Honorar der Kassiererin erhöht werden. Sind Sie damit einverstanden, und wie viel soll die Erhöhung betragen?

(Rufe: Fünzig Franken!)

Abstimmung:

Mit Beifall wird beschlossen, es sei das Honorar von 50 auf 100 Fr. zu erhöhen.

Frau Wipf: Ich danke allen herzlich, welche für die Erhöhung gestimmt haben in dem Glauben, daß ich mehr verdiene.

In der folgenden Diskussion über verschiedene Gegenstände wird nach einem aufklärenden Votum von Frl. Hamm, Straßburg, beschlossen, sich an der Herausgabe der von Frau Gebauer redigierten „Annalen für das gesamte Hebammenwesen, vierteljährliche Ergänzungshefte der Allgemeinen deutschen Hebammenzeitung“ zu beteiligen. Das wird mit keinen Auslagen für den Verein verbunden sein, wohl aber wird die Schrift zugesandt.

Frl. Hamm-Straßburg teilt mit, wie es in ihrem Verband mit der Krankenversicherung gehalten werde, die für alle Mitglieder obligatorisch sei. Desgleichen über die Geschenke und Gratifikationen an die Jubilarinnen. Nach ihrer Ansicht sollte auch die Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins für alle obligatorisch sein, aber man müßte dann das Krankengeld erst längere Zeit nach dem Eintritte bezahlen.

Vorsitzende: Wir haben noch die Frage zu besprechen, ob der Reservefonds weiter geöffnet werden solle oder nicht. Zur Zeit fallen die Schenkungen in den Reservefonds, welcher mit Fr. 12,500 hoch genug sein dürfte. Es wäre daher besser, die Schenkungen dem Betriebsfonds zu überweisen. Es ist zum Beispiel ein Geschenk von 100 Fr. von Nestlé eingegangen, für welche die Betriebskasse gute Verwendung hätte.

Frl. Baumgartner: Ich stelle den Antrag, das Geld der Betriebskasse zu überweisen. Das wird beschlossen, ebenso 100 Fr. von der Firma Maggi.

Hierauf wird von der Vorsitzenden Mitteilung gemacht, daß die Firma Nestlé die Versammlung mit einem Kasse traktieren werde und Galactina mit einem Züni. Herr Dr. Schenker will morgen vor der Generalversammlung einen kurzen Vortrag halten und ebenfalls einen Züni spenden.

Es wurde noch von neuen Statuten und

dem frühern Einzug der Beiträge gesprochen, ohne hierüber Beschluß zu fassen. Auch eine Reklamation wegen falscher Adressierung wurde vorgebracht.

Nachdem Frau Wipf auf eine bezügliche Anfrage erklärt hatte, daß sie die Kasse, wenn dieselbe vereinfacht werde, schon weiter führen und sich alle Mühe geben werde, die Beiträge in Zukunft früher einzufassen, schloß die

Vorsitzende die Delegiertenversammlung, indem sie den Delegierten für ihre Teilnahme und Aufmerksamkeiten bedankte.

Vermischtes.

Einer uns zugesandten Arbeit von Dr. Hanau und Dr. Pinner über **Alsol** entnehmen wir folgende Stelle, die für unsere Leserinnen von Interesse sein dürfte. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die so sehr geschätzte Jodoformgaze sich in Wahrheit nicht sterilisieren läßt, da das Jodoform sich bei größerer Hitze zerlegt und nicht mehr in dem ihm spezifischen Sinne wirkt. Das praktisch wichtige Moment der Tamponade mit sogenannter sterilisierter Jodoformgaze beruht eben einzig und allein auf der Tamponade selbst, zu der wir nunmehr natürlich lieber die **Alsolgaze** verwenden, die eine so wunderschöne adstringierende und antiseptische Wirkung hat, sich zudem auch in durchaus genügender Weise sterilisieren läßt, ohne ihre Wirksamkeit einzubüßen. Unsere Versuche machten wir in der Weise, daß die mit 5—10% iger **Alsol**-Lösung reichlich getränkten Binden bis zu einer vollen Stunde sterilisiert wurden, wobei wir feststellen konnten, daß im Gegensatz zu früheren Anschauungen sich das **Alsol** höher als bis zu 60° erhitzen läßt, ohne seine Wirksamkeit zu verlieren.

Wegen Raumangel mußte der Bericht über die X. Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine auf die nächste Nummer verschoben werden.

Reiner Hafer-Cacao

Das beste tägliche Frühstück

hauptsächlich für Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
Paqueten, Pulverform à 1.20 510

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder**, sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein**, vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, **Zürich** 471b

Liebig's Fleisch-Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heißen Wassers.

(H 403 X)

486

Wir geben auf Verlangen an

Jede Hebamme gratis

zur Verteilung an ihre Kundschaft eine Anzahl

unsere neuen Preislisten

über die

gebräuchlichsten Sanitätsartikel

für

Mutter und Kind

und empfehlen speziell:

Leibbinden	Milchsterilisatoren
Gummistrümpfe	Milchflaschen
Bettstüßeln	Gummizapfen
Unterlagenstoffe	Kinderwagen
Irrigatoren	Wärmeflaschen
Luftkissen	Klisterspritzen
Eisbeutel	Badethermometer
Bidets	Ohrhäubchen
Nachtstühle	Windelhörschen
Thermometer	Kinderseife

Hebammen erhalten Vorzugspreise.

Hausmann A.-G.

Basel Davos St. Gallen Genf Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Kugelg. 4 Corratierstr. 16 Uraniast. 11

492



Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.**

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnechen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2. 25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Co, Bern.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 516
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Empfehet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25

FR. KAISER, St. Margrethen
(Schweiz).



„BERNA“ Hafer-Kindermehl

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

Das Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.

Bern und Lausanne
Bubenbergratz 13 Rue Haldimand 3

empfehit
in nur prima Qualität bei billigen Preisen
sämtliche zur

Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen
Apparate und Utensilien

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| Bettunterlagstoffe | Gesundheits-Corsette |
| Bettschüsseln | Irrigatoren |
| Fieber-Thermometer | Urinale |
| Milchsterilisationsapparate | Bade-Thermometer |
| Leibbinden | Wochenbettbinden |
| Bruchbänder | Geradehalter |
| Gummistrümpfe | Elastische Binden |
| | Massage-Artikel |

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten
Katalog über Krankenpflege-Artikel.

537



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl
mit höchsten Auszeichnungen

fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.



NESTLÉ'S

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehl-Fabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu verstiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

453

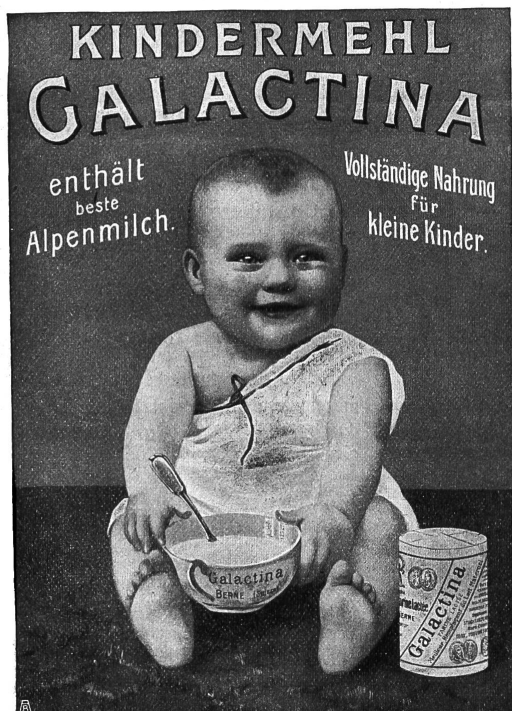
Dr. Seiler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch



fleisch-, blut- und knochenbildend



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1 1/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probepäckchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Jahresberichte,

welche an der Delegiertenversammlung in Aarau ber-
lesen wurden.

(Schluß)

St. Gallen. Unsere Sektion hat im ver-
flossenen Jahr über keine großen Errungen-
schaften zu berichten, war es doch mehr ein
festliches Jahr.

Es wurden sechs Versammlungen abgehalten,
wobon drei mit ärztlichen Vorträgen, die zum
Teil ordentlich besucht waren, doch dürften die
Kolleginnen auch fleißiger erscheinen, herrscht
doch allezeit Kollegialität und Zusammenwirken
unter uns, und wollen wir hoffen, daß es
immer so vorwärts geht. — Die Zahl der Mit-
glieder beträgt 48. Einige außerordentliche Zu-
sammenkünfte für die Stadtkolleginnen erfor-
derten die Vorbereitungen für das Jahresfest
des Schweiz. Hebammenvereins, das in unserer
freundlichen Gallusstadt abgehalten wurde. Ich
glaube sagen zu dürfen, daß es zur allgemeinen
Zufriedenheit abgelaufen ist. Hat doch die Sek-
tion keine Kosten gescheut und ihr Möglichstes
getan, um den Gärten nach getaner Arbeit an-
genehme Stunden zu bereiten. Im September
feierten wir in bescheidenem Rahmen das
25-jährige Berufsjubiläum unserer werten
Zentral- und vieljährigen Sektionspräsidentin
(Frl. Hüttenmoser), und für ihre unermüdbaren
Leistungen, die sie unserem Verein geleistet, über-
reichte ihr im Namen der Sektion Frau Poyda
nebst Blumen ein schönes Geschenk (Reisetasche),
das sie herzlich dankte. Eine Aenderung wurde
beschlossen, nämlich, daß von nun an den Zu-
bilarinnen, statt der üblichen Kaffeetafel, ein
silberner Kaffeelöffel gegeben werde. Um aber
den Betrag dazu nicht auch noch aus unserer
schon stark in Anspruch genommenen Kasse
nehmen zu müssen, wurde der Antrag gestellt,
eine Verlosung zu veranstalten und zwar auf
die Hauptversammlung im Januar. Von den
schönen Geschenken wurde ein flotter Gaben-
tempel erstellt, und danke ich noch allen, die
sich darum bemüht haben. Das Ergebnis war
ein erfreuliches. Es setzt uns instand, die er-
forderliche Anzahl Löffel zu kaufen, um allen
Kolleginnen, auch denjenigen, die das Fest schon

längst hinter sich haben, einen solchen zukommen
zu lassen. So wurde denn in der Aprilversam-
mlung das letzte Festchen gefeiert für dieses Jahr;
hatten wir doch wieder drei Zubilarinnen, wo-
runter Frl. Artho, die auch keine Arbeit und
Mühe für den Verein scheut, die alle auf ihre
25-jährige Tätigkeit zurückblicken konnten. Sie
erhielten nebst Blumen die Löffel, so auch die
anwesenden älteren Kolleginnen; den andern
wurde das Geschenk zugesichert und glaube ich,
daß es alle gefreut hat, fragte doch eine Kol-
legin, ob es so fort gehe alle Jahre, bis das
halbe Duzend voll sei.

„Der Wunsch wäre schön,
Aber es wird nicht geh'n;
Das Ausführen ist zu schwer,
Wo nehmen wir das Geld her?
Darum seid zufrieden,
Was man euch beschieden.“

Die Präsidentin: Frau Straub.

Solothurn. Werte Kolleginnen! Da es unserer
verehrten Präsidentin, Frl. Fröhlicher, leider
nicht möglich ist, an der diesjährigen Delegierten-
versammlung teilzunehmen, so erlauben Sie mir,
an ihrer Stelle über das letzte Vereinsjahr der
Sektion Solothurn in Kürze Bericht zu erstatten.

Bestand des Vereins: Unser Verein zählt
gegenwärtig 81 Mitglieder; leider gibt es eine
große Anzahl Hebammen, welche dem Verband
noch ferne stehen, hoffen wir, daß es den Be-
mühungen des Vorstandes wie der einzelnen
Mitglieder gelingen wird, sämtliche Kolleginnen
mit der Zeit unserer Vereinigung anzugliedern.

Tätigkeit: Unsere Vereinsgeschäfte wurden in
6 Vorstandssitzungen und 4 Vereinsversam-
mlungen, wovon drei mit ärztlichem Vortrage,
abgewickelt. Der Besuch der Vorstandssitzungen,
wie der Vereinsversammlungen, konnte durch-
wegs als ein erfreulicher bezeichnet werden.

Wir waren auch dieses Jahr stets besorgt,
unsern mühevollen Beruf zu besserem Ansehen
zu bringen. Unsere Bemühungen wurden so-
weit gefördert, als es uns gelungen ist, in vier
Bezirken eine höhere Geburtstage einzuführen.

Eine in Dornach abgehaltene Versammlung,
die den Zweck hatte, die Hebammen der Bezirke
Dornach und Thierstein für unsern Verein zu
gewinnen, verlief leider resultatlos. Trotzdem
die Versammlung recht zahlreich besucht war,

konnte sich nicht eine Hebamme entschließen,
unserem Verein beizutreten; zu diesem Miß-
erfolg hat leider der Arzt, welcher an dieser
Versammlung einen Vortrag hielt, wesentlich
beigetragen, indem er energisch gegen eine
Organisation sprach; dieses Gebahren von ärzt-
licher Seite war uns unerklärlich, und ziemlich
enttäuscht von unserm Werbegang ins Schwarz-
bubenland kehrten wir nach Hause zurück.
Hoffen wir, daß unsere Bemühungen dort ein
zweites Mal besseren Erfolg haben werden.

Mit diesen Ausführungen schließe ich meinen
Bericht.
Frau Th. Sterchi-Frey.

Schaffhausen. Einem kleinen Bäcklein ist
letztes Jahr unsere Sektion verglichen worden,
dennoch wohnt eine kleine Kraft darin, die
etwas leisten kann, wenn es sein muß.

Bis jetzt betrug die Armentaxe 15 Fr.
Auch nur soviel wurde den Hebammen vom
Armenreferat in Notfällen ausbezahlt und
oft boten sich noch Schwierigkeiten, es zu be-
kommen. An manchen Orten war die Armen-
behörde etwas williger, an andern wieder nicht.
Ein Gesuch an die hohe Regierung hat uns
jetzt 5 Fr. Aufbesserung gebracht; mit diesem
müssen wir nun zufrieden sein. — Kommt Zeit,
kommt Rat und wir hoffen, daß die staatliche
Anstellung der Hebammen, die erst in weiter
Ferne winkt, der spätern Generation den er-
wünschtesten Nutzen bringt.

Thurgau. Unser Jahresbericht fällt diesmal
sehr kurz aus, wie sich aus folgendem ergibt.
Was die Versammlungen anbetrifft, waren
sie verschiedener Umstände halber reduziert.

Bei unserer Hauptversammlung im März
vorigen Jahres hieß es, der schweizerische Heb-
ammentag in St. Gallen sei dies Jahr schon
im Mai oder anfangs Juni und da eine starke
Beteiligung von seiten unserer Mitglieder in
Ausicht stand, wollte man bis zur nächsten
Sektions-Versammlung mindestens zwei Mo-
nate warten. Es kam dann der erste Repe-
titionskurs in St. Gallen, der 10 Tage dauerte,
auf die Zeit, der die nächste Versammlung pro-
visorisch anberaumt war. Zur Teilnahme an
diesem Repetitionskurs sind 16 Hebammen aus
dem Thurgau aufgefordert worden.

Ueber die Vorzüge einer Emulsion



Schutzmarke

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle
verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe
assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch
wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als
gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen
ihn zu dem Resultat geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.
Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht
ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte
ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans.
gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert.

534

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-
flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung
auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Erst am 25. Oktober versammelten wir uns dann in Langdorf bei Frauenfeld, wo uns Herr Dr. Debruner einen Vortrag hielt über: „Verhütung der Krankheiten durch die neue Desinfektion der Hände der Hebamme, sowie der Geschlechtsteile und der Brüste der Gebärenden“.

Durch Beschluß wurde dann die nächste Hauptversammlung nach Weinfelden verlegt, wo am 16. März Herr Dr. Schildknecht über „Geburtshilfsliche Operationen in Beziehung zur Hebamme“ redete.

Da krankheits halber die Präsidentin schon vorher zurückgetreten war, trat bis zur nächsten Hauptversammlung die Vizepräsidentin an ihre Stelle.

Im Ferneren wurde beschlossen, uns an die von uns selbst aufgestellten Statuten zu halten und alle drei Jahre den Vorstand zu wechseln, und zwar in bestimmter Reihenfolge nach dem A B C der Bezirke. Den 24. Mai d. J. war dann noch eine Versammlung in Sulgen zur Besprechung der Anträge unserer Sektion für die Generalversammlung in Aarau. Dabei gab sich der Vorstand wie bei jeder Zusammenkunft redlich Mühe, alle Mitglieder zum Beitritt in die Krankenkasse aufzumuntern, vielmal zwar ohne Erfolg. Möge die nächste Zeit auch auf diesem Gebiet gute Fortschritte machen.

Unsere Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 66, eingetreten sind 7, ausgetreten 8, gestorben 1.

Im Namen des Vorstandes:
Fr. Schibli. Frau Straßer.

Winterthur. Die Sektion Winterthur besteht gegenwärtig aus 50 Mitgliedern, zwei sind ausgetreten, dagegen hatten wir zwei neue zu verzeichnen, somit ist der Mitgliederbestand der gleiche geblieben.

Im letzten Vereinsjahr hatten wir sechs Versammlungen, zwei mit ärztlichem Vortrag, der eine in Andelfingen, über das Hebammen-Lehrbuch im Jahr 1770, also zirka vor 170 Jahren, der andere über Säuglingskrankheiten. Schade ist es doch immer, wenn sich nicht alle Kolleginnen einfinden, da uns doch durch solche Vorträge immer viel Nützliches und Lehrreiches geboten wird.

Die Geselligkeit kam letztes Jahr auch zu ihrem Recht, da wir an unserer Generalversammlung eine Jubiläumsfeier veranstalteten von solchen Kolleginnen, die über 25 Jahre ihren Beruf ausübten. Eine Kollegin war da, die vom Zentralvorstand die 40 Fr. Gratifikation erhielt und wurde ihr nun von der Versammlung ein lobendes Hoch zugerufen.

Hoffen wir, daß die kommende Zeit unter den Mitgliedern unserer Sektion mehr Interesse und Energie weden möge, da es ja nicht nur für die einzelne, sondern für den ganzen Hebammenstand ist.

Die Delegierten:
Frau Wirth. Frau Manz.

Zürich. Die Sektion Zürich zählt gegenwärtig 90 Mitglieder, gestorben sind in diesem Jahre zwei Mitglieder. Versammlungen wurden zehn gehalten. Ärztliche Vorträge drei.

Ein Ausflug wurde gemacht zu den Kolleginnen nach Uster, mit der Sektion Winterthur, der zu einer noch nie dagewesenen Fröhlichkeit führte.

Im Monat Mai wurde die Frage aufgeworfen, welches Interesse die Hebamme noch an der Taufe habe. Die Mitglieder wurden gebeten, ihre Ansichten dem Vorstand schriftlich einzureichen. Die Beteiligung war leider nicht so groß, wie wir erwartet haben, doch einige davon bieten für den ganzen Hebammenstand viel Erfreuliches und sind als Hebammen von „heute“ zu erkennen. Andere zeigen, daß ihr geistiger Horizont gerade bis zum Trinkgeld reicht, denn da ist die ganze Welt mit Brettern beschlagen.

Die Präsidentin: Frau Barb. Notach.

522



„Salus“
Leib-Binden

Anerkannt beste Leibbinden.
Als Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene M-daille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkrenz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

Frau Schreiber-Waldner, Hebamme,
Basel
Bureau und Atelier: Heuberg 21.

Sanitätsmagazin

G. Klöpfer, Bern

II Schwanengasse II.

545

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Termometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon Fabrik u. Wohnung 3251

Telephon Magazin 445

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder. Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zähnen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und ist absolut unschädlich.

Preis per Schachtel Fr. 2.—
Depot:
Dr. Franz Sidler, Apotheke LUZERN 541

Postbestellungen werden umgehend besorgt!

„Siccator“

nach Dr. med. M. Nassauer hat sich zur Trockenbehandlung bei

„Ausfluss“

bestens bewährt.
Zu beziehen en gros und en détail

F. KRÜGER, BERN
O H 689) Spitalgasse 36. 530

MAR 2141)

Soxhlet's Nahrungsmittel

für Säuglinge als Dauernahrung sowie für ältere Kinder und Erwachsene während u. nach zehrenden Krankheiten.

Nährzucker und verbesserte Liebigsuppe in Pulverform in Dosen von ½ kg Inhalt zu M. 1.50.
Nährzucker-Kakao in Dosen von ½ kg Inhalt zu M. 1.80.
Eisen-Nährzucker mit 0,7% Ferrum glycerin-phosphoric. die Dose von ½ kg Inhalt M. 1.80. Eisen-Nährzucker-Kakao mit 10% Ferrum oxydat. saccharat. sol Ph. IV. die Dose von ½ kg Inhalt M. 2.— Leicht verdauliche Eisenpräparate, kitschlos bewahrt bei Atrophie und Anämie. Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kosten- und spesenfrei.
Nahrungsmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing bei München.

518

Lohnender Nebenverdienst



Für Hebammen

Ziema 20 cm.
Gebrauchsfertig.

Banders Aluminium-Kinder-saugflasche

Ärztlich empfohlen. Anerkannt praktisch. Verlangen Sie Prospekt.

J. Hoffmann, Fällanden b. B.
Metallwarenfabrik. 523

WEBERS Alpenmilch-Zwieback

leichtes Nahrungsmittel für Schwächliche und Kranke.

WEBERS Kinder-Zwieback-Mehl

ist seines hohen Nährgehaltes, unübertreffliches Nahrungsmittel für Kinder als Beigabe zur Milch.

Vom Kantonschemiker Prof. Dr. Schaffer analysiert und von Aerzten bestens empfohlen. 543

Bezugsquelle bei: **A. WEBER, Confiseur, GRINDELWALD.**

Kindermehl

von der Milchgesellschaft, Hochdorf;
Dem besten gleich, jedoch billiger.

BÉBÉ



228

Dr. Theinhardt's lösliche Kindernahrung

Bewährt seit nahezu 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophy, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.

Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/3 Büchse mit 500 Gramm Fr. 2. 85, 1/2 Büchse Fr. 1. 85.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

„Hygiama“

514

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen“.

Zur Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung.

1/4 Fütche mit 500 Gramm Fr. 3. 50, 1/2 Büchse Fr. 2. 70.

1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1. 50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1. 30.

Offene Beine

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen werden fachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A.

(509)

— einzig existierendes Institut dieser Art und Methode —
vis-à-vis dem Bahnhof. Telephon im Hause.

Dr. N. Gerber's Kefir

und

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei

Zürich III.

515

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — Biel, Unterer Quai 39

empfehlte sich bestens. 546

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toiletenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456)

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (497)

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

450

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.



DIALON

gesetzl. gesch. Bezeichnung.

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen, starken Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starken Transpirieren der Füße und Wundläufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“ 508

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatreisen.

Fabrik pharmac. Präparate **Karl Engelhard**, Frankfurt a. M.

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl

nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffene Nahrungsmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grösstem Erfolg angewandt.



Kein Brechdurchfall!
Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derselben.
—Zahlreiche Zeugnisse.—
Probadosen und Prospekte gratis.
Goldene Medaille Anvers 1907
Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907
Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

Herr Dr. Ettore Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

Eine erfahrene, tüchtige

Hebamme sucht Stelle

in einer Gemeinde im Kanton Bern. Offerten befördert die Expedition der „Schweizer Hebamme“ unter Nr. 540.

Kephir selbst machen

517

kann Jeder mit Axelrod's Kephirbacillin

Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Fl. Kephir Fr. 1.60
Erhältlich in Apotheken.

Axelrod's Kephir ist seit Jahren eingeführt in Kliniken und Spitalern als ausgezeichnetes Heilmittel bei Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Wochenbett und schweren Operationen zur Wiederherstellung der Kräfte.

Prospekte gratis und franko von der Schweizer. Kephiranstalt Axelrod & Co. — Einzige Spezialanstalt für Kephirpräparate. — Zürich. Neu-Seidenhof.

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen Singers Hygienischen Zwieback anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich. Aerztlich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die Schweiz. Brezel- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel. 468

Zur Zeit der Hebammenturfe in der Arg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Februar bis Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgefuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. 463



Depôt: (502) Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Keine Hebamme

sollte veräumen, sich ein Gratismuster von Birtilles

Gesundheits-Kindernähr = Zwieback und Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wyhling, Zwiebackbäckerei, Wehikon (St. Zürich). 469

Antivaricof-Kompressen Antivaricof-Salbe Antivaricof-Elixir

sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der Krampfadern sowie Beingeschwüren (offene Beine) in allen Stadien.

Aerztlich verordnet. In Spitalern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. 519

Hebammen 30% Rabatt. Theaterapotheke (Müller) Genf.

Sanitätsgeschäft J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern 506
empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe

Gazenn, Watten, Binden Holzwoollkissen Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wodenbett-Binden nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxhlet-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte der 455 Internation. Verbandstoff-Fabrik (Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Bahnhofstr. 74 | Basel: Gerbergasse 88

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (488)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).

Landolt's

Familientheee,

10 Schachteln Fr. 7.—

Necht engl. Wunderbalsam, ächte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Duzend Fr. 1.85.

Nehtes Nürnberger Heil- und Wundpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2.50.

Wachholber-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franko und Packung frei. Apotheke C. Landolt, 466) Netstal, Glarus.

Salbe

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene Salbe 520 gegen das Wundsein kleiner Kinder à 40 Cts. ist erhältlich bei Apotheker Gaudard, Bern. Man verlange Mutter.



Aerztlich empfohlen als Badesatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kindershautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (454)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.